

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 20. Januar 2016

### 40.

#### **Schriftliche Anfrage von Ezgi Akyol betreffend Unterbringung von Asylsuchenden im Asylzentrum Juch und in der Zivilschutzanlage Saumstrasse in Wiedikon, Angaben zu den Belegungszahlen, der Infrastruktur und den Beschäftigungsmöglichkeiten**

Am 28. Oktober 2015 reichte Gemeinderätin Ezgi Akyol (AL) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2015/346, ein:

Am 15.07.2015 berichtete der Tages-Anzeiger ("Asylzentrum Juch braucht zusätzliche Plätze"), dass vorübergehend 48 Asylsuchende ab dem 20. Juli in der Zivilschutzanlage Saumstrasse in Wiedikon untergebracht werden sollen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Im Artikel ist erwähnt, dass 48 Männer in der Zivilschutzanlage für höchstens sieben Nächte untergebracht werden sollen.
  - a. Trifft es zu, dass es sich nach wie vor um 48 Männer handelt?
  - b. Trifft es zu, dass die Asylsuchenden höchstens für sieben Nächte in der Zivilschutzanlage untergebracht werden? Was war bis anhin die maximale Anzahl Nächte, die ein Asylsuchender dort untergebracht wurde?
  - c. Gibt es auch in der Zivilschutzanlage Pflegefachpersonen und/oder Seelsorger? Können die Asylsuchenden bei Bedarf ebenfalls die Psychosozialen Dienst der AOZ kontaktieren?
2. Im Artikel ist weiter erwähnt, dass die Belegung im Zentrum Juch, welche ursprünglich auf 300 Personen ausgerichtet war, vorübergehend auf maximal 330 Personen erhöht werden kann.
  - a. Wie hoch ist die aktuelle Belegung und welche Belegung wird für das nächste halbe Jahr erwartet?
  - b. Trifft es zu, dass die Aufenthaltsräume nicht mehr allen Platz bieten und deshalb zusätzlich Zelte aufgestellt werden mussten?
  - c. Wenn ja, wie viele Zelte wurden aufgestellt und wie viele Menschen halten sich durchschnittlich dort auf? Wie sind die Zelte ausgestattet?
  - d. Reichen die Sanitären Anlagen, der Essensbereich und Wetter adäquate Kleidung für die zusätzliche Belegung aus?
  - e. Gibt es genug Beschäftigungsmöglichkeiten (Lern- und Freizeitangebote, Zusatzaufgaben im Zentrum und gemeinnützige Beschäftigungsprogramme) für alle Asylsuchenden?
  - f. Wo halten sich die 48 Männer, welche in der Zivilschutzanlage schlafen müssen, tagsüber auf? Welche Rückzugsmöglichkeiten haben sie tagsüber? Wo können sie ihre Wertsachen, Kleider und privaten Effekten tagsüber aufbewahren?
  - g. Findet der Stadtrat es zumutbar und verhältnismässig, dass sich die betroffenen Männer von 07.00-21.30 Uhr, also 14.5 h, nur in den Zelten und/oder in den Aufenthaltsräumen aufhalten können?
  - h. Gibt es Pläne, die Kapazitätsobergrenze für das Zentrum Juch weiter zu erhöhen? Wenn ja, wie wird eine menschenwürdige Unterbringung gewährleistet?
3. Gemäss Presseberichten soll die Zivilschutzanlage bis Ende Oktober im Einsatz sein, mit Verlängerungsoption.
  - a. Wird von dieser Option Gebrauch gemacht?
  - b. Wenn ja, welche besonderen Vorkehrungen sind für die Wintermonate geplant?
  - c. Ist ein weiterer Ausbau solcher (temporären) Nutzungen von Zivilschutzanlagen geplant?
  - d. Wurden alternative Unterbringungsmöglichkeiten geprüft? Wenn ja, welche?
4. Trifft es zu, dass das Zentrum Juch seit kurzem teilweise auch als Empfangszentrum fungiert?
  - a. Wenn ja, wie viele Personen werden zugewiesen, die sich nicht im Testverfahren befinden?
  - b. Wenn ja, wie viele Tage verweilen sie im Juch?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1** «Im Artikel ist erwähnt, dass 48 Männer in der Zivilschutzanlage für höchstens sieben Nächte untergebracht werden sollen.

- a. Trifft es zu, dass es sich nach wie vor um 48 Männer handelt?
- b. Trifft es zu, dass die Asylsuchenden höchstens für sieben Nächte in der Zivilschutzanlage untergebracht werden? Was war bis anhin die maximale Anzahl Nächte, die ein Asylsuchender dort untergebracht wurde?»:

In der Zivilschutzanlage Saumstrasse werden nach wie vor maximal 48 Männer untergebracht. Wegen der stark gestiegenen Asylgesuchszahlen wurde die Aufenthaltsdauer im September 2015 von 7 auf maximal 14 Tage erhöht. Im letzten Quartal 2015 übernachteten die Asylsuchenden im Durchschnitt acht bis zehn Tage in der Zivilschutzanlage. Die Maximaldauer von 14 Tagen wurde bisher nie überschritten, aber in einzelnen Fällen erreicht.

Im letzten Quartal 2015 sind die Asylgesuchszahlen derart gestiegen, dass sich das Staatssekretariat für Migration (SEM) gezwungen sah, dem Testbetrieb während einiger Wochen auch sogenannte «Registrierfälle» zuzuweisen. In diesen Fällen wird im Testbetrieb kein Asylverfahren durchgeführt, sondern es erfolgt lediglich eine Registrierung und Erstbefragung. Die Asylsuchenden werden dann innert wenigen Tagen den Kantonen zugewiesen. Bei diesen Fällen wurden zum Teil auch Frauen und Familien in der Zivilschutzanlage untergebracht.

- c. «Gibt es auch in der Zivilschutzanlage Pflegefachpersonen und/oder Seelsorger? Können die Asylsuchenden bei Bedarf ebenfalls die Psychosozialen Dienst der AOZ kontaktieren?»:

In der Zivilschutzanlage selbst sind keine Pflegefachpersonen und/oder Seelsorgerinnen und Seelsorger vor Ort. Die Asylsuchenden sind jedoch nur in der Nacht in der Zivilschutzanlage untergebracht und halten sich während des Tages (6.45 Uhr–21.30 Uhr) im Zentrum Juch auf. Dort haben sie Zugang zu allen regulären Angeboten des Zentrums und können die Seelsorge sowie die medizinische Sprechstunde vor Ort nutzen. Bei Bedarf kann auch der PsychoSoziale Dienst der AOZ beigezogen werden, der Beratung, Begleitung und Vermittlung bei psychosozialen Problemstellungen bietet.

**Zu Frage 2** «Im Artikel ist weiter erwähnt, dass die Belegung im Zentrum Juch, welche ursprünglich auf 300 Personen ausgerichtet war, vorübergehend auf maximal 330 Personen erhöht werden kann.

- a. Wie hoch ist die aktuelle Belegung und welche Belegung wird für das nächste halbe Jahr erwartet?»:

Die Kapazität des Zentrums Juch liegt bei 300 Plätzen mit einer Reservekapazität von 10 Prozent, also insgesamt 330 Plätzen. Diese Reservekapazität wurde im letzten Quartal 2015 um 20 Plätze erhöht, womit maximal 350 Personen untergebracht werden können. Dies wurde gegen Ende Jahr an etlichen Tagen ausgeschöpft.

Ob im nächsten halben Jahr weiterhin auch auf die Reservekapazitäten zurückgegriffen werden muss, hängt von der Entwicklung der Asylgesuchszahlen ab. Ende 2015 sind diese zwar gesunken; ob dieser Trend aber anhält, ist sehr ungewiss.

- b. «Trifft es zu, dass die Aufenthaltsräume nicht mehr allen Platz bieten und deshalb zusätzlich Zelte aufgestellt werden mussten?»
- c. Wenn ja, wie viele Zelte wurden aufgestellt und wie viele Menschen halten sich durchschnittlich dort auf? Wie sind die Zelte ausgestattet?»:

Die Raumverhältnisse im Zentrum Juch sind zwar eng, die vorhandenen Aufenthaltsräume bieten aber genügend Platz. Folgende Aufenthaltsräume stehen zur Verfügung:

- Fitnessraum
- Internet-Raum mit acht Computern
- Sechs Aufenthaltsräume (ausserhalb der Essenszeiten, Spiele zum Ausleihen)
- Aufenthaltsraum mit Tischfussball und Sofas
- Fernsehraum mit grossem Bildschirm

- Separater Aufenthaltsbereich für Frauen und Kinder
- Kleiner Andachtsraum
- Kursraum, in dem Deutschunterricht, Aktivitäten und Kino stattfinden

Um jedoch jenen Asylsuchenden, die in der Zivilschutzanlage übernachten, auch tagsüber eine Rückzugsmöglichkeit zu bieten, wurden als rasche Zwischenlösung Zelte aufgestellt, die dann durch zwei Container (je etwa 25 m<sup>2</sup>) abgelöst wurden. Diese sind mit Betten und Liegestühlen ausgestattet und dienen ausschliesslich als Rückzugs- und Ruheort für die in der Zivilschutzanlage untergebrachten Personen.

- d. «Reichen die Sanitären Anlagen, der Essensbereich und Wetter adäquate Kleidung für die zusätzliche Belegung aus?»:**

Die sanitären Anlagen und der Essensbereich des Zentrums Juch reichen für die zusätzliche Belegung aus, da nie alle Bewohnerinnen und Bewohner anwesend sind und nicht alle gleichzeitig essen. Es sind genügend Wetter adäquate Kleider vorhanden, um alle Asylsuchenden damit auszustatten.

- e. «Gibt es genug Beschäftigungsmöglichkeiten (Lern- und Freizeitangebote, Zusatzaufgaben im Zentrum und gemeinnützige Beschäftigungsprogramme) für alle Asylsuchenden?»:**

Im Zentrum Juch bestehen ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Asylsuchenden sind in den Betrieb des Zentrums eingebunden (z. B. Mithilfe bei Essensausgabe, Reinigung, Umgebungsarbeiten usw.), sie können Zusatzaufgaben im Zentrum übernehmen oder an gemeinnützigen Beschäftigungsprogrammen teilnehmen. Zudem können sie Deutschkurse besuchen und es werden laufend verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten.

- f. «Wo halten sich die 48 Männer, welche in der Zivilschutzanlage schlafen müssen, tagsüber auf? Welche Rückzugsmöglichkeiten haben sie tagsüber? Wo können sie ihre Wertsachen, Kleider und privaten Effekten tagsüber aufbewahren?»:**

- g. Findet der Stadtrat es zumutbar und verhältnismässig, dass sich die betroffenen Männer von 07.00-21.30 Uhr, also 14.5 h, nur in den Zelten und/oder in den Aufenthaltsräumen aufhalten können?»:**

Die in der Zivilschutzanlage Saumstrasse untergebrachten Asylsuchenden halten sich tagsüber im Zentrum Juch auf und haben dort auch eine Rückzugsmöglichkeit (s. Antwort zu Frage 1c.). Sofern sie keine Termine im Rahmen des Asylverfahrens wahrzunehmen haben, können sie sich aber auch ausserhalb des Zentrums aufhalten.

Wie ausgeführt, stehen den Asylsuchenden tagsüber Aufenthaltsräume, eine Rückzugsmöglichkeit, diverse Freizeitaktivitäten und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Gerade weil die Platzverhältnisse eng sind, legt die AOZ Wert darauf, dass Freizeitaktivitäten und gemeinnützige Einsätze auch ausserhalb des Zentrums stattfinden.

- h. «Gibt es Pläne, die Kapazitätsobergrenze für das Zentrum Juch weiter zu erhöhen? Wenn ja, wie wird eine menschenwürdige Unterbringung gewährleistet?»:**

Es bestehen keine Pläne, die Kapazitätsobergrenze weiter zu erhöhen. Sollte dies notwendig werden, müssten Lösungen ausserhalb des Zentrums Juch gesucht werden.

**Zu Frage 3 «Gemäss Presseberichten soll die Zivilschutzanlage bis Ende Oktober im Einsatz sein, mit Verlängerungsoption.**

- a. Wird von dieser Option Gebrauch gemacht?»:**

Ja, von dieser Verlängerungsoption wurde Gebrauch gemacht, und die Zivilschutzanlage an der Saumstrasse steht weiterhin als Aussenstelle des Zentrums Juch zur Verfügung.

- b. «Wenn ja, welche besonderen Vorkehrungen sind für die Wintermonate geplant?»:**

Siehe Antworten zu den Fragen 2c und 2f.

- c. «Ist ein weiterer Ausbau solcher (temporären) Nutzungen von Zivilschutzanlagen geplant?»:**

Als Erweiterung des Zentrums Juch ist aktuell kein solcher Ausbau geplant.

d. «Wurden alternative Unterbringungsmöglichkeiten geprüft? Wenn ja, welche?»:

Es wurden alternative Unterbringungsmöglichkeiten in Erwägung gezogen, insbesondere eine Liegenschaft an der Dorfstrasse, die dann jedoch als Durchgangszentrum für den Kanton in Betrieb genommen werden musste. Angesichts der stark gestiegenen Asylgesuchszahlen müssen alle weiteren Unterbringungsmöglichkeiten für die Stadt selbst genutzt werden.

**Zu Frage 4 «Trifft es zu, dass das Zentrum Juch seit kurzem teilweise auch als Empfangszentrum fungiert?»**

a. Wenn ja, wie viele Personen werden zugewiesen, die sich nicht im Testverfahren befinden?):

b. Wenn ja, wie viele Tage verweilen sie im Juch?»:

Der Testbetrieb Zürich ist nach wie vor kein Empfangs-, sondern nur ein Verfahrenszentrum. Deshalb können hier auch keine Asylgesuche eingereicht werden. Die Asylsuchenden werden dem Testbetrieb aus den andern Empfangs- und Verfahrenszentren des SEM zugewiesen.

Auch die sogenannten Registrierfälle, die im letzten Quartal 2015 während ein paar Wochen dem Testbetrieb zugewiesen worden sind, haben ihr Asylgesuch nicht im Testzentrum Zürich einreichen können, und sie wurden nach der Registrierung und Erstbefragung in die Kantone transferiert.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**